



Demokratie stärken! Wahlbeteiligung verbessern.

Konzeptpapier der CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg

Bei der jüngsten Landtagswahl hat die Wahlbeteiligung einen historischen Tiefstand erreicht. Lag die Wahlbeteiligung in Brandenburg bei den Landtagswahlen bis zum Jahr 2009 zumindest noch immer über 50 Prozent, waren es 2009 aufgrund der parallelen Bundestagswahl sogar 67 Prozent. Innerhalb von 5 Jahren ist die Wahlbeteiligung bei der Landtagswahl 2014 aber drastisch auf 47,9 Prozent gesunken. Zwar war die Wahlbeteiligung bei der Europawahl 2014 mit 46,7 Prozent noch nie so hoch wie zuvor. Dies kann jedoch damit zusammenhängen, dass die Europawahl gemeinsam mit den Kommunalwahlen abgehalten wurde. Bei der Bundestagswahl 2013 gaben 68,9 Prozent der Wahlberechtigten in Brandenburg ihre Stimme ab. Bei dieser Wahl war die Wahlbeteiligung in den Regionen um Berlin deutlich höher als in den entfernteren Regionen unseres Bundeslandes.

Demokratie und damit die politische Arbeit leben vom Mitmachen. Wenn sich weniger als die Hälfte der Wahlberechtigten beteiligen, schwächt dies die Legitimation des gewählten Parlaments. Die deutlich gesunkene Wahlbeteiligung bei der Brandenburger Landtagswahl 2014 muss deshalb die Politik veranlassen, stärker über Möglichkeiten zur Erhöhung der Wahlbeteiligung nachzudenken. Ein gemeinsamer Termin der Landtagswahl mit den Europa- und Kommunalwahlen ist nur einer von mehreren Vorschlägen.

Die CDU-Fraktion im Landtag Brandenburg wird eine breite Debatte mit den Bürgern über Maßnahmen zur Verbesserung der Wahlbeteiligung anstoßen. Wir halten insbesondere die folgenden Gesichtspunkte für wichtig und wollen darüber auch mit Experten ins Gespräch kommen:

1. Mehr Vertrauen in Politik ist eine Grundvoraussetzung für eine bessere Wahlbeteiligung. Aus Sicht der CDU muss der Landtag stärker mit eigenen Vorschlägen die Entwicklung in und für Brandenburg gestalten. Ein Parlament, das zu oft Gesetzesvorlagen der Landesregierung einfach "abnickt" spiegelt nicht die Meinung der Bevölkerung wieder. Mehr Selbstbewusstsein aller Fraktionen, eine stärkere Zusammenarbeit und eine aktive Debattenkultur müssen ausdrücklich gewollt sein. Bei zentralen Themen können Volksabstimmungen eine lebendigere Demokratie in Brandenburg ermöglichen.
2. Wir Politiker sind aber auch gefordert, aktiv mit den Bürgern ins Gespräch zu kommen und für eine Wahlbeteiligung zu werben. Demokratie verlangt von jedem Bürger jedoch auch, sich zu beteiligen. Nur wer seine Meinung einbringt, kann sicher sein, dass diese gehört wird. Jeder hat das Recht, unzufrieden zu sein, aber auch die Pflicht, selbst mit anzupacken. Aus Sicht der CDU müssen deshalb die sozialen und wirtschaftlichen Voraussetzungen politischer Partizipation, das Ansehen- und die Attraktivität der Politik sowie die Teilnahmemöglichkeiten an Wahlen verbessert werden, damit wieder mehr Brandenburger wählen gehen.
3. In Brandenburg erhält jeder Wahlberechtigte mit der Wahlbenachrichtigung den Hinweis, auch per Briefwahl an den Wahlen teilnehmen zu können. Um dieses Verfahren für den Bürger und die Behörden zu vereinfachen, sollte geprüft werden, ob zukünftig die Briefwahlunterlagen automatisch mit der Wahlbenachrichtigung verschickt werden.
4. In Brandenburg muss jeder Wahlberechtigte höchstpersönlich seine Stimme abgeben. Es sollte geprüft werden, ob diese strikte Regelung durch eine Stellvertreterregelung ergänzt werden



kann. Wer an der Wahl nicht teilnehmen kann, hätte durch eine von ihm auszustellende Vollmacht die Möglichkeit, einen Stellvertreter zur Wahl zu schicken.

5. Ergänzend zum bekannten Wahlverfahren könnte in Brandenburg auch das „Elektronische Wählen“ per Mausklick am heimischen Computer eingeführt werden. Nach einer Identifizierung des Wahlberechtigten werden die Daten verschlüsselt an die staatliche Auswertungsstelle verschickt. Einen Erfolg verspricht dieses Wahlverfahren aber nur, wenn es einfach und sicher ausgestaltet wird. Laut einer Forsa-Umfrage würde fast die Hälfte der deutschen Wahlberechtigten gern ein elektronisches Wahlverfahren nutzen.
6. Wahlberechtigten könnte die Möglichkeit gegeben werden, „Enthaltung“ auf dem Wahlzettel anzukreuzen. Hierdurch würde deutlich, wie vielen Wahlberechtigten tatsächlich keiner der Wahlvorschläge zusagt. Gegenwärtig bleibt bei geringer Wahlbeteiligung unklar, ob einem Nichtwähler lediglich das Interesse an der Wahl insgesamt fehlt oder ob ihn tatsächlich kein Wahlvorschlag überzeugt.
7. In einem Flächenland wie Brandenburg müssen vor Ort für alle Menschen barrierefreie Wahllokale die Möglichkeit bieten, an den Wahlen teilnehmen zu können. Deshalb ist mit den kommunalen Spitzenverbänden über eine Sicherung der Zahl der Wahllokale aktiv zu beraten, damit nicht weniger sondern mehr Wahllokale am Wahlsonntag geöffnet werden.

Ingo Senftleben
Fraktionsvorsitzender